



Burgenländischer Beschäftigungspakt

Tätigkeitsbericht 2009

Entsprechend den im Vertrag zum Burgenländischen Beschäftigungspakt angeführten Zielen und Strategien wurden im Rahmen des Paktes folgende Maßnahmen und Projekte durchgeführt:

1. Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus 2008-2013
2. TEP - Projektübersicht
3. Nachhaltigkeit von Projekten
4. TEP - Arbeitsgruppen

1. Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus 2008-2013

Der Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus wurde im Jahr 2001 von den 4 Leitbetrieben des burgenländischen Thermal- und Gesundheitstourismus gegründet: Heilbad Sauerbrunn Betriebsges.m.b.H., Sonnentherme Betriebsges.m.b.H., Kurbad Tatzmannsdorf AG und Golf- und Thermenresort Stegersbach GmbH. Im Jahr 2008 wurde der Verbund um einen weiteren Leitbetrieb, die Therme Seewinkel Betriebsgesellschaft m.b.H. erweitert, und bis 2013 verlängert. Der Finanzrahmen von 2008-2013 beläuft sich auf € 455.600,--. Davon werden 75 % gefördert, d.h. € 341.700,--, die restlichen € 113.900,-- sind durch Eigenmittel aufzubringen.

Im Jahr 2009 wurde die **Richtlinie** des Landes Burgenland zur Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des Qualifizierungsverbundes Gesundheitstourismus adaptiert.

Unter Punkt 4.7. *Förderung von Qualifizierungsverbänden* wurde folgendes festgeschrieben:

Die Leitbetriebe übernehmen die Verpflichtung, dass bei den von ihnen ausgeschriebenen Kursmaßnahmen nach Möglichkeit mindestens 50 % der teilnehmenden Unternehmen den KMU-Status erfüllen.

Aufgrund der bereits durchgeführten Kursmaßnahmen im Jahr 2008 und im 1. Halbjahr 2009 wurde ersichtlich, dass die Beteiligung an Qualifizierungsmaßnahmen von MitarbeiterInnen Burgenländischer KMUs gering ausfällt. Einige Gründe dafür waren:

- Die beiden Reiter's Resorts in Bad Tatzmannsdorf (Avance und Supreme Hotel) haben keinen KMU-Status mehr. Vor allem bei diesen MitarbeiterInnen besteht großes Interesse an Qualifizierungsmaßnahmen teilzunehmen.
- Für viele KMUs besteht aufgrund von Personalmangel keine Möglichkeit, MitarbeiterInnen zu den Kursen zu schicken, da alle MitarbeiterInnen im Betrieb benötigt werden.
- Bei vielen KMUs besteht aufgrund ihrer Unternehmensstruktur und geringen Größe kein Interesse, ihre MitarbeiterInnen höher zu qualifizieren.

Die KMU Quote wurde daher von 50 % auf 20 % herabgesetzt. Die QV-Koordination sowie die Leitbetriebe werden weiterhin versuchen gemeinsam mit der Thermenwelt Burgenland und der Neusiedler See Tourismus GesmbH verstärkt Burgenländische KMUs auf den Qualifizierungsverbund aufmerksam zu machen.

Die neue Richtlinie lautet nun, wie folgt:

Die Leitbetriebe übernehmen die Verpflichtung, dass bei den von ihnen ausgeschriebenen Kursmaßnahmen nach Möglichkeit mindestens 20 % der teilnehmenden Unternehmen den KMU-Status erfüllen.

Weiters wurde beim Punkt 4.3. *Förderbarer Personenkreis* die Quote geändert.

In der alten Richtlinie war unter Punkt 4.3. folgendes festgeschrieben:

ArbeitnehmerInnen sind förderbar, wenn sie

- an Qualifizierungsmaßnahmen im Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus teilnehmen und (siehe Anlage 1 – Verbundstatuten „Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus 2008-2013“)
- als höchste abgeschlossene Ausbildung über eine Meisterprüfung oder einer Höhere Schule (Matura) verfügen oder
- bei Lehrlingen und höheren abgeschlossenen Ausbildungen als den oben genannten bis zu einer Gesamtquote von 25% der Gesamtmaßnahme.

In der neuen Richtlinie wurde dieser Punkt, wie folgt, geändert:

ArbeitnehmerInnen sind förderbar, wenn sie

- an Qualifizierungsmaßnahmen im Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus teilnehmen und (siehe Anlage 1 – Verbundstatuten „Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus 2008-2013“)
- Lehrlinge sind oder
- als höchste abgeschlossene Ausbildung über eine Meisterprüfung oder über den Abschluss einer Höheren Schule (Matura) verfügen oder
- Personen mit einer höheren abgeschlossenen Ausbildungen als den oben genannten sind, jedoch nur bis zu einer Gesamtquote von 40% der GesamtmaßnahmenteilnehmerInnen.

Im Jahr 2009 wurden von den Leitbetrieben Bad Sauerbrunn, Bad Tatzmannsdorf und Stegersbach Qualifizierungsmaßnahmen im Ausmaß von € 92.141,80 durchgeführt. In diesen Kursen wurden 315 MitarbeiterInnen geschult. Der neu hinzugekommene Leitbetrieb, die St. Martins Therme & Lodge im Seewinkel, die im November 2009 eröffnet wurde, wird erst im Jahr 2010 mit Schulungsmaßnahmen im Rahmen des Verbundes starten.

Ab 1. Januar 2010 stehen dem Verbund noch € 248.161,78 reine Fördermittel zur Verfügung.

2. TEP - Projektübersicht

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde auch im Jahr 2009 die Abhaltung von Round Tables gemeinsam mit den regionalen VertreterInnen der PaktpartnerInnen fortgesetzt. Hierbei wurde in den einzelnen Bezirken an der Entwicklung von innovativen arbeitsmarktpolitischen Pilotprojekten für unterschiedliche Zielgruppen gearbeitet. Auch bezirksübergreifende Projekte wurden initiiert.

Arbeitsmarktferne Personen

Kunst/Entwicklung/Arbeit - ein Malworkshop für ausgrenzungsgefährdete Personen

Bezirk Oberwart, September 2009 – Februar 2010

Um Erwachsene mit besonderen Bedürfnissen und Talenten bei ihren Bemühungen sich beruflich zu integrieren, zu unterstützen, ist es wichtig neben der fachlichen Qualifizierung die Stärkung und Entwicklung der Persönlichkeit zu forcieren, um sie in den Arbeitsmarkt vermitteln zu können. Viele Personen haben bereits mehrere Lehren abgebrochen, sind verhaltensauffällig und auf Grund ihrer Persönlichkeit nicht fähig, sich in der freien Wirtschaft zu verorten. Durch dieses Projekt zur Persönlichkeitsbildung, d.h. den begleitenden therapeutischen Prozess, werden Verhaltensauffälligkeiten abgebaut oder verringert, die im Arbeitsprozess hinderlich sind.

Ziel des Projektes war die Stärkung und Entwicklung der Persönlichkeit von ausgrenzungsgefährdeten Personen mittels Maltherapie. Über den Weg der Kunstproduktion sollte diesen Personen ein Entwicklungsraum für eine grundlegende soziale und berufliche Kompetenz eröffnet werden. Zentrales Ziel war die Heranführung an den Arbeitsmarkt. Teilziele waren die Erprobung des Durchhaltevermögens sowie die Erhöhung des Selbstwertgefühls.

ProjektteilnehmerInnen waren 13 (9 Männer, 4 Frauen) Arbeitslose und langzeitbeschäftigungslose Erwachsene, die sich auf Grund von

Verhaltensauffälligkeiten, schwieriger Persönlichkeitsstruktur oder einer Behinderung am ersten Arbeitsmarkt nur schwer verorten können. Die ProjektteilnehmerInnen waren beim Verein Vamos in Betreuung.

In 50 Stunden sollte die Gruppe durch die künstlerische Tätigkeit mit der Malerin Annelie Wagner sowie der therapeutischen Begleitung dieser, Vorstellungen, Hoffnungen, Vermittlungshemmnisse in der Persönlichkeitsstruktur aufarbeiten. Hauptaugenmerk wurde auf die positive Verhaltensänderung und die damit verbundene bessere soziale Integration der Erwachsenen gelegt. Auch die Verbesserung des Teamverhaltens und das Einhalten von Rahmenbedingungen sowie vorgegebener Regeln waren Inhalte der Arbeitseinheiten, da diese Verhaltensauffälligkeiten gerade bei diesem Klientel große Vermittlungshemmnisse darstellen. Die Kunstwerke der Personen wurden am 26. Jänner im Rahmen einer Vernissage in Markt Allhau beim Verein Vamos ausgestellt.

Benachteiligte Jugendliche

Erhebung der Bedürfnisse, Hindernisse und notwendigen Hilfen von schwer vermittelbaren Jugendlichen

Bezirk Oberpullendorf, September 2008 - November 2009

Ziel des Projektes war die Durchführung einer Erhebung zur Eruiierung der Hemmnisse, Bedürfnisse und notwendigen Hilfen von Jugendlichen mit Vermittlungsschwierigkeiten am Arbeitsmarkt.

Die Zielgruppe der Erhebung waren Jugendliche und junge Erwachsene im Bezirk Oberpullendorf

- mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen
- zwischen 16-24 Jahre alt
- geeignet für den 1. Arbeitsmarkt
- nicht über herkömmliche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen erreichbar
- nicht "job ready"

Am Projekt haben insgesamt 29 Personen teilgenommen (9 Männer, 20 Frauen). Davon waren 20 Personen, die bereits eine AMS Maßnahme besucht haben und 9 Personen, die bisher durch Kursmaßnahmen nicht erreicht wurden. Bei dieser Gruppe hat sich gezeigt, dass nur über persönliche Beziehungen, Vertrauensbildung und aufsuchende Betreuungsarbeit ein Kontakt hergestellt werden kann und diese Gruppe nur sehr schwer erreichbar ist. Es konnten daher auch nicht die geplanten 20 Personen zur Teilnahme an einem Interview gewonnen werden.

Zentrale Fragestellungen der Erhebung:

- Welche Faktoren sind ausschlaggebend für die aktuelle Lebenssituation?
- Welche Hilfestellungen wären notwendig um diese Situation zu verändern?
- In welcher Weise würde die berufliche Integration die aktuelle Lebenssituation verändern?
- Welche Hilfestellungen sind notwendig um berufliche Integration zu ermöglichen?
- Worin bestehen die aktuellen Vermittlungshemmnisse?
- Welche Hilfestellungen wären notwendig um diese zu überwinden?
- Was haben die bisherigen Maßnahmen bewirkt?

Die 29 Einzelinterviews und das Gruppengespräch zeigen ein überraschend einheitliches Bild hinsichtlich der wesentlichen, die Arbeitslosigkeit verursachenden Faktoren. Es kristallisieren sich **12 Kernkompetenzen** heraus, bei denen die Betroffenen große Defizite erkannten:

- Krisenbewältigung
- Selbstwert und Selbstvertrauen
- Verarbeitung von Misserfolgen
- Berufsorientierung nach der Pflichtschule
- Unterstützung annehmen und aktivieren können
- Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen
- Orientierung in der Arbeitswelt
- Perspektiven- und Zukunftsorientierung
- Kontaktfähigkeit
- Umgang mit Geld
- Eigenverantwortung übernehmen

- Mobilität

Die wesentlichen Faktoren für das Auftreten von schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen liegen im Bereich der **Persönlichkeitsbildung**. Entscheidend sind Versäumnisse in der Erziehung und im Bereich der Pflichtschulbildung. Familie und Pflichtschule können aktiv dem Auftreten von schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen entgegenwirken, das AMS kann nur reaktiv agieren.

Wesentliche **Unterstützungssysteme** der Zielgruppe sind **Familie, Schule, Gemeinwesen** (Ort, Gemeinde, Bezirk, Vereine) und das **AMS**. Sie stützen und fördern bzw. hemmen und vernachlässigen die Ausbildung der Kernkompetenzen:

- Die wichtigste Ressource ist die Familie und der Freundeskreis.
- Die Förderung aller Kernkompetenzen obliegt der Pflichtschule.
- Die Bereitstellung förderlicher Infrastruktur ist Aufgabe des Gemeinwesens.
- Nahezu alle Befragten waren mit der Betreuung durch das AMS zufrieden.

Die Überwindung der Problembereiche im Hinblick auf die 12 Kernkompetenzen kann nur **mit frühzeitiger Förderung und intensiver Unterstützung der Institutionen Familie, Schule, Gemeinwesen/Politik und AMS gemeinsam** bewältigt werden. Hier zeigt sich, dass die notwendigen Maßnahmen des AMS durch mindestens einen Kooperationspartner aus dem öffentlichen Leben (Schule, Gemeinwesen) ergänzt werden müssen.

Quo Vadis - Querschnitterhebung und organisationsübergreifende Vernetzung arbeitsmarktrelevanter Dienstleister im Sozialbereich

Bezirk Oberwart, Juni 2009 - Juni 2010

In diesem Projekt wird eine Bedarfserhebung im Bezirk Oberwart durchgeführt, für 15-24jährige Arbeitssuchende, die sich am 1. Arbeitsmarkt nicht positionieren können und spezieller arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen bedürfen. Das Ziel der Erhebung ist ein aussagekräftiges Gesamtbild der aktuellen Situation in Bezug auf folgende

Fragestellungen:

- Ist-Analyse: Welche öffentlichen Stellen, Organisationen und Personen sind im Bezirk Oberwart für die Gruppe der benachteiligten Jugendlichen zuständig?
- Welche Angebote gibt es für benachteiligte Jugendliche im Bezirk Oberwart?
- Wie erfolgt die Vernetzung zwischen diesen öffentlichen Stellen, Organisationen und Personen?

Das Ergebnis der Erhebung wird im Sommer 2010 vorliegen und ist ein strategisches Arbeitspapier in Form eines strukturellen und inhaltlichen Empfehlungskataloges mit Bezug auf die Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten bestehender oder neuer Angebote und Rahmenbedingungen und deren Vernetzungspotential. Der Empfehlungskatalog enthält die:

- Landkarte der Angebote,
- Beschreibung des Bedarfs,
- Interpretation der Analyse und
- Ausarbeitung von Empfehlungen hinsichtlich
 - Vernetzungsmöglichkeiten (Kommunikationsschnittstellen)
 - Optimierungspotential (Abstimmung der Angebote)
 - Effizienzkriterien (in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen)
 - Nutzungsmöglichkeiten von Ressourcenquellen und Kernkompetenzen (Initiativen, Selbsthilfegruppen, Beratungsangebote)
 - mögliche Schnittstellen zu Kooperationspartnern außerhalb des Sozialbereichs (z.B.: Regionalentwicklungsprogrammen)

Frauen

Mentoring für Maturantinnen

Bezirk Eisenstadt und Mattersburg, Juni 2009 - Juni 2010

Mit dem Programm „Mentoring für Maturantinnen“ wird durch das Sichtbarmachen von Potenzialen weiblichen Nachwuchses ein Beitrag zur Verbesserung der beruflichen Chancengleichheit von Frauen im Burgenland geleistet. Weiters sollen

lokale umliegende Unternehmen und Führungskräfte für Mentoring als Instrument zur Personalentwicklung und zur gezielten Karriereförderung junger Frauen sensibilisiert werden.

Mentees sind Schülerinnen der Handelsakademie Eisenstadt, Theresianum Eisenstadt und Handelsakademie Mattersburg. MentorInnen sind Frauen und Männer in Führungspositionen in Burgenländischen Unternehmen.

Das Programm läuft von Juni 2009 bis Juni 2010 und soll den Maturantinnen eine praxisnahe Vorbereitung auf die Anforderungen des Berufslebens und die frühzeitige Schaffung von Zugangsmöglichkeiten zu formellen und informellen Netzwerken vermitteln. Das Projekt bildet einen gelungenen Brückenschlag zwischen berufsbezogener Schulausbildung und Arbeitswirklichkeit und hilft Maturantinnen auf innovative Weise sich auf den Übergang in das Berufsleben vorzubereiten.

Die Teilnahme an einem Mentoringprogramm bringt für Mentees und MentorInnen großen Nutzen. Der Nutzen für Mentees liegt in der

- Entwicklung der beruflichen Persönlichkeit
- Ausbau sozialer Kompetenzen
- Stärkung des Selbstbewusstseins bei der Umsetzung beruflicher Ziele
- Stärkung der fachlichen Qualifikation im Zielfindungs- und Entscheidungsprozess
- Stärkung der Networking-Fähigkeiten, Knüpfen neuer beruflicher Kontakte

Der Nutzen für MentorInnen:

- Kompetenzzuwachs als Führungskraft
- Stärkung der Beratungskompetenz
- Reflexions- und Feedbackmöglichkeit für die eigene berufliche Persönlichkeit
- Vermittlung positiver Rollenbilder und Identifikationsmöglichkeiten für andere

In einer begleitenden Evaluierung wird der Erfolg des Projektes ermittelt. Überprüft wird vor allem die Veränderung der Zufriedenheit der Mentees mit ihrer beruflichen Situation.

Wege in die Pflege - Sensibilisierungsmaßnahmen für SchülerInnen für den Gesundheitsbereich unter besonderer Berücksichtigung des Pflegeberufes

Bezirk Neusiedl am See und Oberwart, seit Juni 2009

Ziel ist die Sensibilisierung von SchülerInnen der HAS Frauenkirchen und Oberwart für Berufe im Gesundheitsbereich unter besonderer Berücksichtigung des Pflegeberufes. Das Projekt läuft seit Juni 2009 und wird auf unbestimmte Zeit weitergeführt.

Im Burgenland gibt es 40 landesweite Alten- und Pflegeheime. Diese sind derzeit aufgrund der Abschaffung des Regresses vollständig besetzt. Zusätzlich werden im Burgenland 4 neue Pflegeheime gebaut. Der Bedarf an Pflegepersonal wächst in Österreich weiterhin stetig, das WIFO prognostiziert jährlich einen zusätzlichen Bedarf von 6.000 neuen Arbeitsplätzen im Pflegebereich österreichweit. Im Burgenland stieg im ersten Quartal 2009 die Nachfrage nach Pflegepersonal um 30%. Landesrat Rezar und Landeshauptmann Niessl haben daher in einer Sitzung des Burgenländischen Beschäftigungspaktes angeregt, verstärkt burgenländische SchülerInnen auf die Möglichkeit der Pflegeschulen im Burgenland aufmerksam zu machen.

In diesem Projekt sollen SchülerInnen der HAS Frauenkirchen und Oberwart aufgrund der Nähe zu den Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege am Allgemeinen öffentlichen Landeskrankenhaus Oberwart (Expositor Frauenkirchen) über die verschiedensten Berufsbilder umfassend informiert werden durch:

- Informationsvorträge an Schulen von AMS-ExpertInnen über Aufgabenbereiche und Tätigkeiten, Berufsanforderungen, Ausbildung, Aufnahmevoraussetzungen und Beschäftigungsmöglichkeiten
- Vorträge von Personen, die im jeweiligen Berufsfeld arbeiten und über ihren Arbeitsalltag aus der Praxis erzählen
- Betriebsbesichtigungen in Pflegeheimen oder Gesundheitszentren

Im Juni 2009 fanden die ersten Informationsvorträge in der HAK/HAS Frauenkirchen statt. Im Jänner besuchten SchülerInnen der HAS Frauenkirchen die BFI Gesundheitsakademie in Jormannsdorf um sich dort über verschiedene Berufsbilder im Gesundheitsbereich zu informieren. In der HAK/HAS Oberwart starten die Informationsvorträge im ersten Semester des Schuljahres 2009/2010. Für interessierte Jugendliche aus den 2. und 3. HAS Klassen sollen in weiterer Folge Schnuppertage in Alten- und Pflegeheimen oder Gesundheitszentren im Bezirk Oberwart organisiert werden.

Zielgruppenübergreifend

Hurra! Ein Job im Tourismus! - Aufzeigen von Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region Südburgenland

Region Südburgenland, 2007 - 2013

Ziel dieser langfristig angelegten Initiative von 2007 bis 2013 ist es, die Zielgruppen Jugendliche, Frauen, Auspendler und Arbeitssuchende der Region über die verschiedenen Berufsmöglichkeiten im Tourismus im Südburgenland aufzuklären und so eine erhöhte Beschäftigung von burgenländischen Arbeitskräften in den Tourismusbetrieben zu erreichen.

Da in der Region Südburgenland der Tourismus eine immer wichtigere Rolle spielt, einigten sich die Round Table TeilnehmerInnen im Bezirk Güssing darauf, in den nächsten Jahren Maßnahmen zu entwickeln, um den Tourismusberuf für unterschiedliche Zielgruppen wie Frauen oder Jugendliche attraktiver zu machen.

Vor allem die Thermenregionen rund um Bad Tatzmannsdorf und Stegersbach sowie der Naturpark Raab oder der Weitwanderweg alpannonia bieten zahlreiche Jobmöglichkeiten. Dieses Angebot an Arbeitsplätzen soll für die Menschen in der Region nutzbar gemacht werden, d.h. potentielle Arbeitskräfte in der Region sollen für den Tourismusberuf begeistert werden. Leider ist das Image des Tourismusberufes nicht sehr gut und es bestehen zum Teil noch viele Vorurteile in Hinblick auf Arbeitszeiten, Entlohnung etc. Viele Leute in der Region nutzen daher

die Berufsmöglichkeiten im Tourismusbereich nicht und pendeln aus oder arbeiten in anderen Branchen.

Der Burgenländische Beschäftigungspakt wird bis 2013 für folgende Zielgruppen Maßnahmen entwickeln, die zu einer erhöhten Beschäftigung von burgenländischen Arbeitskräften in den Tourismusbetrieben der Region führen sollen:

1. Jugendliche
2. Frauen
3. Auspendler
4. Arbeitssuchende der Region

Die Maßnahmen umfassen Berufsorientierung, Qualifizierung, Sensibilisierung und Beratung.

In einem ersten Schritt widmete man sich der Zielgruppe Jugendliche. Dazu wurden Berufsorientierungs-Maßnahmen konzipiert. Jugendliche der Hauptschulen und Polytechnischen Schulen im Bezirk Güssing setzten sich im Unterricht mit dem Tourismusberuf auseinander und hatten anschließend die Möglichkeit, Betriebsbesichtigungen und Schnuppertage in den Tourismusbetrieben der Region durchzuführen.

Folgende Projekte wurden/werden umgesetzt:

- Imageverbesserung des Tourismusberufes in der Thermenregion Stegersbach (2008)
- Meine Berufsmöglichkeiten im Bezirk Güssing mit der Hauptschule Stegersbach (2009)

Ab 2010 werden für Frauen (Wiedereinsteigerinnen, Arbeitssuchende, Auspendlerinnen, Umsteigerinnen) Maßnahmen starten. Es werden Qualifizierungen für langzeitbeschäftigungslose Frauen sowie Berufsorientierungsprojekte gestartet.

3. Nachhaltigkeit von Projekten

Beschäftigungsprojekte in den Naturparks Raab und Rosalia Kogelberg

Bezirk Jennersdorf und Mattersburg

Das Beschäftigungsprojekt wurde im Mai 2006 als Pilotprojekt im Naturpark Raab initiiert und im Jahr 2007 auf den Naturpark Rosalia Kogelberg ausgedehnt. Seither läuft das Projekt jedes Jahr von Frühling bis Herbst/Winter in beiden Bezirken

Ziel des Projektes ist die Erhöhung des Tourismusangebotes in den Naturparks durch die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen und Personen, die sich in Vermittlungshilfekursen des BFI befinden. Koordiniert werden die Arbeiten von den Schlüsselpersonen und den Naturparkkoordinatoren im jeweiligen Naturpark in Zusammenarbeit mit den Gemeinden. 2/3 der Lohnkosten übernimmt das Arbeitsmarktservice im jeweiligen Bezirk, 1/3 die Gemeinden, die am Verein zur Förderung der beiden Naturparke beteiligt sind.

Berufsorientierungsaktionswochen 2007 und 2008

Bezirk Oberwart und Eisenstadt

Im Jahr 2007 wurde die Berufsorientierungsaktionswoche erstmals als Pilotprojekt im Bezirk Oberwart durchgeführt. Im Jahr 2008 wurde das Konzept auf das nördliche Burgenland ausgedehnt und im Bezirk Eisenstadt umgesetzt. Für die SchülerInnen wurde die Aktionswoche als wertvolle Erfahrung erlebt. Auch Unternehmen schätzten den frühzeitigen Kontakt zu potenziellen ArbeitnehmerInnen.

Das Konzept wurde anschließend von der Pädagogischen Hochschule Burgenland übernommen, adaptiert und mit einem neuen Titel für das gesamte Burgenland konzipiert: „**BO - Action Days - go for my future**“. 22 Hauptschulen im Burgenland nehmen an dem Projekt teil. Für die BO-LehrerInnen gab es im November 2009 einen Einführungsworkshop, bei dem das Projekt vorgestellt wurde sowie die NetzwerkpartnerInnen ihre Institutionen vorstellten. Als NetzwerkpartnerInnen fungieren neben dem Landesschulrat folgende PaktpartnerInnen:

Wirtschaftskammer, WIFI, Arbeitsmarktservice, ÖGB, Arbeiterkammer und Industriellenvereinigung.

Der Burgenländische Beschäftigungspakt hat hier einen Grundstein für eine wichtige, nachhaltige Berufsorientierungsmaßnahme gelegt.

Mentoring für Masantinnen

Bezirk Eisenstadt und Mattersburg

Das Projekt Mentoring für Masantinnen wird nach dem Abschluss im Juni 2010 vom Frauenbüro, Landesrätin Dunst, übernommen und fortgeführt (Projektbeschreibung S. 8-9).

4. TEP - Arbeitsgruppen

Im Jahr 2009 wurden 2 Arbeitsgruppen installiert:

- **AG Jugendliche und Berufsorientierung**
- **AG arbeitsmarktferne Personen**

TeilnehmerInnen an der AG sind VertreterInnen der für dieses Thema relevanten PaktpartnerInnen.

AG Jugendliche und Berufsorientierung

Ziel ist die Erarbeitung eines flächendeckenden und übersichtlichen Betreuungsangebotes für Jugendliche im Burgenland unter Beibehaltung der bestehenden Angebotsvielfalt. Jugendliche sollen optimal an die Berufs- und Arbeitswelt herangeführt werden. In einem ersten Schritt wurde seitens der Paktkoordination eine Übersicht über alle Angebote der BerufsorientierungsanbieterInnen im Burgenland erstellt sowie mit den PaktpartnerInnen diskutiert (Ist-Analyse).

Auf Grundlage dieser Ist-Analyse wurden weitere Schritte formuliert sowie ein Weg gesucht, um das übergeordnete Ziel (ein flächendeckendes, übersichtliches und

steuerbares Beratungs- und Betreuungsangebot für Jugendliche im Burgenland unter Beibehaltung der bestehenden Angebotsvielfalt) zu erreichen. Mit Hilfe einer Stärken-/Schwächen-Analyse des bestehenden Angebots soll ein Soll-Konzept definiert werden.

Derzeit wird versucht eine(n) externe(n) Prozessbegleitung zu finden, der/die ein solches Soll-Konzept gemeinsam mit den AG-MitgliederInnen für das Burgenland erstellt. Inhalt dieses Konzepts soll neben einer Stärken-/Schwächen-Analyse der bestehenden Angebote ein Maßnahmenplan sein, der anschließend schrittweise umgesetzt wird.

AG arbeitsmarktferne Personen

In der AG für arbeitsmarktferne Personen sollen Maßnahmen für die Zielgruppe von Personen mit Suchtproblematik initiiert werden.

Ziel ist die Verbesserung der Integration von Personen mit Suchtproblematik in den Arbeitsmarkt durch die Entwicklung und Erprobung neuer Maßnahmen und die Verbesserung des Zusammenwirkens der beteiligten Organisationen. Eine Integration in den Arbeitsmarkt kann nur dann Erfolg haben, wenn es gelingt, die persönlichen und sozialen Problemlagen anzusprechen, so wie die arbeitsmarktpolitischen. Daher ist die Zusammenarbeit aller Dienststellen in diesem Bereich erforderlich, unabhängig von der momentanen Zuständigkeit. Dies kann über den Burgenländischen Beschäftigungspakt durch seine PaktpartnerInnen gewährleistet werden.

In der ersten Sitzung der AG wurde vereinbart, dass die Paktkoordination alle Organisationen und öffentlichen Stellen interviewt, die mit dieser Zielgruppe arbeiten, um die Situation von Personen mit Suchtproblematik im Burgenland zu erfassen. Bis dato wurden bereits Gespräche mit Arbeitsmarktservice, Burgenländische Gebietskrankenkassa, Psychosozialer Dienst, VertreterInnen von SÖBs sowie dem Land Burgenland geführt. Geplant sind noch Gespräche mit ProjektumsetzerInnen in diesem Bereich. Diese Interviewserie wird dann ausgewertet und den AG-MitgliederInnen vorgestellt, die dann über die weitere Vorgehensweise entscheiden.